

Jahresrechnung sorgt für betretene Gesichter

Unschöne Nachrichten gab es im Gammelshäuser Gemeinderat angesichts der Jahresrechnung 2025.

Gammelshausen. Im Hinblick auf die schwache Finanzstruktur der Gemeinde erwarte niemand positive Ergebnisse – insbesondere seit der Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens, historisch schlechten Zeiten von Fehlbeträgen und besorgniserregend klammen Kassen, die sich vom Bund, über das Land, bis zu den Kreisen, Städten und Gemeinden ziehen. Das schickte Bürgermeister Daniel Kohl direkt voraus.

So sei es auch Gammelshausen im Jahr 2025 nicht gelungen, den Ergebnishaushalt positiv abzuschließen, obwohl das ordentliche Ergebnis einen deutlich positiven Verlust ausweise als angenommen. Einen maßgeblichen Belastungsfaktor für die ohnehin angespannte Finanzlage der Gemeinde stelle die Kreisumlage dar, die 36 Prozent der finanziellen Ressourcen binde und den kommunalen Handlungsspielraum zunehmend einschränke. „Daher begrüße ich



FOTO: TILMAN EHRCKE

Die Finanzlage in Gammelshausen ist schlecht.

es ausdrücklich, dass Landrat Möller frühzeitig einen konsequenten Konsolidierungskurs für den Landkreis eingeschlagen hat“, so Kohl. „Dieser Kurs ist aus kommunaler Sicht nicht nur sachgerecht, sondern angesichts der angespannten Haushaltslage zwingend erforderlich und verdient ausdrücklich Anerkennung.“ Nur durch eine nachhaltige und verlässliche Finanzpolitik auf Kreisebene könne verhindert werden, dass die ohnehin stark beanspruchten kommunalen Haushalte weiter unter Druck

geraten. Positiv anmerken wollte Kohl vor der Präsentation des Kämmerers Michael Deiß, dass der Schuldenstand der Gemeinde weiter reduziert werden konnte. Zu Beginn des Jahres 2025 lag er bei rund 384.000 Euro, zum Jahresende bei 296.100 Euro. Dies entspreche bei einer kontinuierlich gestiegenen Einwohnerzahl von 1532 einer Pro-Kopf-Verschuldung von knapp 195 Euro pro Einwohner und liege damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Bei der Gewerbesteuer konnte mit fast 255.000 Euro das drittbeste Ergebnis der letzten zehn Jahre erzielt werden, was zeige, dass der eingeschlagene und konsequente Weg, Gewerbe wo möglich anzusiedeln, unbedingt weitergegangen werden müsse. Einen Höchststand habe die Gemeinde 2025 beim Anteil an der Einkommensteuer von über 1,1 Millionen Euro erzielt. Kämmerer Michael Deiß zeigte im Anschluss auf, dass es das war mit positiven Nachrichten.

Die Gemeinde stehe vor finanziellen Herausforderungen, die es so noch nicht gegeben habe. Zwar schließe das ordentliche Ergebnis statt des geplanten Verlustes von 476.600 Euro nur mit einem Verlust von rund 158.300 Euro ab, aber die Liquidität zum Jahresende bereite große Sorge. Sie betrug Ende 2025 nur noch rund 37.600 Euro und entspreche somit nicht mehr der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestliquidität von rund 64.800 Euro.

Die Haushaltssituation sei, die Fehlbeträge der vergangenen Jahre mit im Blick, sehr kritisch zu bewerten. Besonders alarmierend sei, darüber hinaus, dass die Schuldentragfähigkeit nicht mehr gegeben sei, was bedeute, dass die Gemeinde gezwungen sei, Vermögenswerte zu veräußern, um bestehenden Verpflichtungen nachzukommen. So seien zur Finanzierung des Haushaltes von 2026 bis 2028 Grundstückserlöse von rund 2 Millionen Euro vor-

gesehen. Ob diese Erlöse tatsächlich wie geplant realisiert werden könnten, sei mit großen Unsicherheiten verbunden und stelle ein erhebliches Haushaltsrisiko dar.

Gemeinderat Friedrich Weiß schlug vor, einmal mehr die Freiwilligkeitsleistungen der Gemeinde auf den Prüfstand zu stellen. Andreas Böhringer meinte, man müsse sich Gedanken über konkrete Einsparmaßnahmen machen, die dann bei Beschlüssen und Entscheidungen auch verbindlich seien.

Daniel Kohl macht deutlich, dass auch die Verwaltungstätigkeit im Fokus der Einsparmöglichkeiten liege und im Zuge von Stellenwiederbesetzungen darüber nachgedacht werde, ob alle Ämter täglich besetzt sein müssten. Viele Dinge könne der Bürger ja mittlerweile auch online erledigen. Bei einer Klausurtagung soll ausgelotet werden, welche Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung beitragen können.

Inge Czemmel

Nur 1, 07.08.2026